

2025-07_Orte verstehen – Die Bedeutung von außerschulischen Lernorten für eine wehrhafte Demokratie

Träger:

Akademie am Tönsberg e.V.

Kontakt:

Dr. Karsten Pieper, pieper@akademie-am-toensberg.de, 05202/916514

Dr. Nike Alkema, alkema@akademie-am-toensberg.de, 05202/916513

Kooperationspartner/Beteiligte:

Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen

Kernaussage (in einem Satz):

Ausgehend von aktuellen und immer ernster werdenden Demokratiegefährdungen möchte das Projekt einen wichtigen Vermittlungsbeitrag und (Weiter-)Bildungsauftrag leisten, um das (Er-)Lernen, (Er-)Leben und (Be-)Schützen von Demokratie und demokratischen Werten anschaulich und nachhaltig zu fördern.

Projektziel:

Das Projekt zielte darauf ab, die Wirkweisen, das Verführungspotenzial und die Propagandakraft von extremistischem Gedankengut durch die Entwicklung eines neuen und innovativen Weiterbildungsformats insbesondere für junge Menschen begreifbar zu machen. Lokal vor Ort verankert wurde ein Angebot beider kooperierender Einrichtungen entwickelt, welches sich mit dem Thema politischer Ideologisierung und Instrumentalisierung von Geschichte beschäftigte und dabei aufzeigte, welchen schleichenden, aber auch immer offensichtlicher werdenden Gefährdungen unsere Demokratie ausgesetzt ist. Mit den konzipierten Workshops wurden Jugendliche befähigt, historische Darstellungen kritisch zu hinterfragen.

Projektdurchführung:

Ausgangspunkt des Projekts bildete das Germanengehöft des Archäologischen Freilichtmuseums Oerlinghausen und seine NS-Entstehungsgeschichte. Anhand dieses außerschulischen Lernorts wurde ein ganztägiger Workshop konzipiert und mehrmals durchgeführt, der das Thema politische Ideologisierung und Instrumentalisierung von Geschichte am Beispiel des Germanentums in den Mittelpunkt stellt. Der geschichtliche Missbrauch des Germanentums wurde dabei nicht nur isoliert im Kontext der NS-Zeit betrachtet, sondern auch im Hinblick auf heutige Geschichtsmanipulationen der extremen Rechten. So setzten sich die Jugendlichen in einem ersten Teil des Workshops mit Alltagsgegenständen wie Kleidungsstücken, Musik oder Zeitschriften intensiv auseinander, deren rechtsextremes Gedankengut teils offensichtlich und teils versteckt erkennbar ist (Material- und Objektanalyse). Der zweite Teil des Workshops bestand aus einem vertiefenden Museumsbesuch im Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen mit besonderem Fokus auf das Germanengehöft.

Mit den konzipierten Workshops konnten wir Jugendliche befähigen, historische Darstellungen kritisch zu hinterfragen:

- Wer erzählt Geschichte – und warum?
- Welche Narrative und Geschichtsbilder wirken unbewusst weiter?
- Welche Symboliken und Ästhetiken werden für rechtsextreme Botschaften benutzt?
- Wie können wir erkennen, ob Geschichte benutzt wird, um bestimmte Ideologien zu transportieren?

Die Jugendlichen lernten, Geschichtsdarstellungen als Narrative zu verstehen, die immer auch von politischen Interessen geprägt sein können. Neben der Durchführung der Workshops mit unterschiedlichen Schulklassen wurde im Rahmen des Projekts außerdem eine öffentliche Podiumsveranstaltung ausgerichtet.

Transfer:

Das Projekt und dessen Ergebnisse wurden auf einer Podiumsveranstaltung am 21. November 2025 im Bürgerhaus in Oerlinghausen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung wurde von über 50 Personen besucht. Besonders eindrucksvoll waren neben einem Impulsvortrag von Professor Dr. Gideon Botsch die Einbindung der in dem Projekt beteiligten Schüler*innen und Lehrkräfte, die über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Workshops berichteten.

Auf unserer Projektwebseite <https://akademie-am-toensberg.de/orte-verstehen/> sind das Projekt, Verlauf und Ergebnisse anschaulich dokumentiert.

Ferner wurde in der lokalen und regionalen Presse sowie auf Webseiten der beteiligten Schulen über das Projekt und die Workshops berichtet.

Lessons Learned:

Mit dem Projekt konnte eine große Resonanz und Reichweite erzeugt werden. Das entwickelte Konzept des innovativen Bildungsformats wurde in der Praxis erprobt und erfolgreich durchgeführt. Durch die Pilotierung der Workshops mit Schulklassen konnten hilfreiche Anpassungen und Optimierungen im Konzept und in den Abläufen vorgenommen werden.

Besonders erfreulich sind die Multiplikation und öffentliche Wirkung des Projekts. So sind mehrere Akteure - auch nach Ende der Projektlaufzeit - auf uns zugekommen, weil sie das Projektthema spannend und wichtig finden. Eine aktuelle Anfrage des Kreis Lippe zur Schulung eines internen Teams zu den Inhalten des Projekts oder auch die Einladung des Kreis Lippe zu einer Online-Veranstaltung, bei der das Projekt bzw. entstandene Bildungsangebot interessierten Schulen vorgestellt werden soll, unterstreichen das.

Für eine mittel- und langfristige Verstetigung dieses Bildungsformats sind jetzt Fragen der Finanzierbarkeit zu klären und ggf. zeitliche Anpassungen in der Durchführung des Angebots vorzunehmen. Die nach Projektende fehlende Förderung durch den Innovationsfonds macht sich hier bemerkbar (insb. Personalressourcen und Veranstaltungskosten).

Weitere Materialien:

Die Materialien, die wir für die Arbeit in den Workshops entwickelt und zusammengetragen haben, können gerne auf Anfrage genauer vorgestellt, gezeigt und erläutert werden. Einen Einblick zeigt hier unsere Projektwebseite <https://akademie-am-toensberg.de/orte-verstehen/>.